Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 15 (1961)

Heft: 5: Kirchliche Bauten = Bâtiments ecclésiastiques = Ecclesiastical buildings

Artikel: Vom Geist der Armut im Kirchenbau = De l'esprit de la pauvreté dans la construction d'églises = On the spirit of poverty in modern church design

Autor: Senn, Rainer

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-330743

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

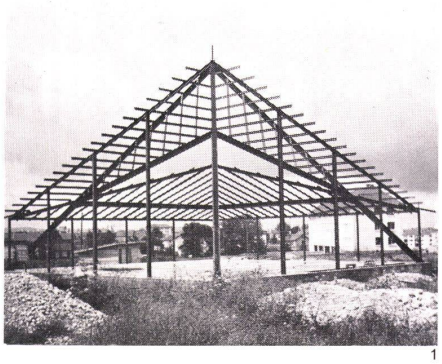
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rainer Senn

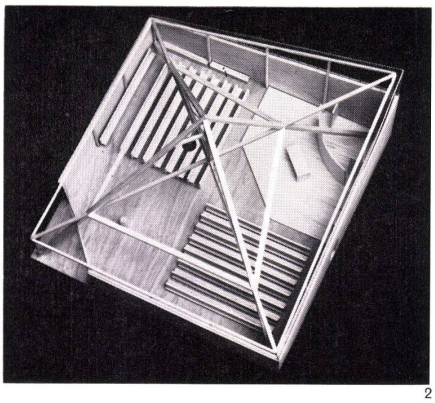
Vom Geist der Armut im Kirchenbau

De l'esprit de la pauvreté dans la construction d'églises

On the spirit of poverty in modern church design



1



2

1—7
Kapelle Notre Dame de Lourdes in Pontarlier. Entwurf 1957, gebaut 1958—59. Grundriß und Schnitt 1:300.

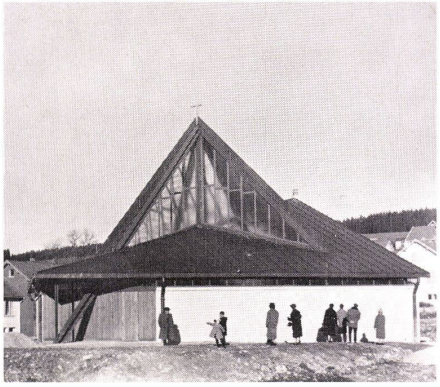
Chapelle Notre Dame de Lourdes à Pontarlier. Projet 1957, construction 1958—59. Plan et section.

Notre Dame de Lourdes Chapel at Pontarlier. Design 1957, built 1958—59. Plan and section.

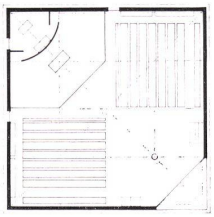
8
Inneres der Kapelle in Pontarlier.

Intérieur de la chapelle de Pontarlier.

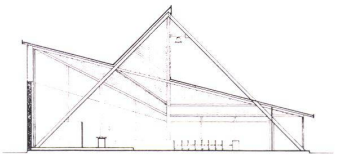
Interior of the chapel at Pontarlier.



3



4



5

Welchen Sinn erfüllt die Armut beim modernen Kirchenbau?

Ich möchte mich in meiner Antwort nicht auf die Kirche allein beschränken, sondern daran erinnern, daß der Zwang der Armut das Leben auch in positiver Weise beeinflussen kann.

Sie werden mich erstaunt fragen, was ich denn Positives in der Armut sähe, wo sich doch heute alles darum bemüht, die Armut aus der Welt zu schaffen.

Neben allen bekannten Gefahren ist die Armut ein sehr fruchtbarer Boden, auf dem die geistige Freiheit wachsen kann.

Fortan möchte ich auf das Wort Armut verzichten und einfach sagen, daß sich die Beschränkung der Geldmittel meistens in positiver Weise auf das Aussehen eines Bauwerks auswirkt.

Damit sind wir beim Titel dieses Aufsatzes angelangt: »Der Geist der Armut« steht in direkter Beziehung mit der materiellen Beschränkung. Diese Beschränkung kann ein äußerer Zwang oder ein inneres Anliegen sein. Wenn ein Bauwerk aus diesem Anliegen entsteht, muß es nicht notwendigerweise ärmlich aussehen; sondern im Gegenteil: es kann den Geist der Freiheit ausstrahlen — eine Kraft, die sich über das Materielle hinwegsetzt.

Die Geldmittel waren bei meinen Bauaufgaben meistens so knapp, daß sie gerade ausreichten, um ein Dach und die Wände herzustellen, um die gewünschten Plätze unterzubringen.

Sie werden vielleicht denken, dies sei eine undankbare Aufgabe für einen Architekten; er sei dadurch in seiner künstlerischen Freiheit derart eingeschränkt, daß es ihm unmöglich werde, eine befriedigende Lösung zu finden.

Im Gegenteil: es ist die dankbarste Aufgabe für einen Architekten. Dadurch bekommt er das Recht der Notlage, die Grundbedingungen für sein Bauwerk genau zu prüfen. Er muß untersuchen, mit welchen äußeren For-

6

7

8

9—13
Kirche St. Colombe in Villejuif, Paris. Entwurf 1960. Kirche mit 1000 Plätzen in einem der ärmsten Vororte von Paris. Grundriß und Schnitt 1:300.

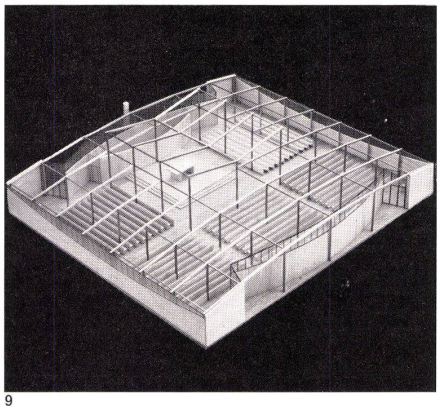
Eglise St. Colombe à Villejuif, Paris. Projet 1960. Eglise de 1000 places dans un des quartiers les plus pauvres de Paris. Plan et section.

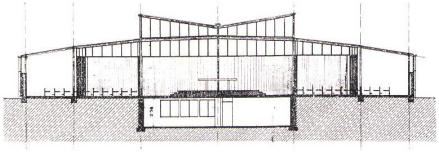
St. Colombe Church in Villejuif, Paris. Design 1960. Church with 1000 seats in one of the poorest suburbs of Paris. Plan and section.

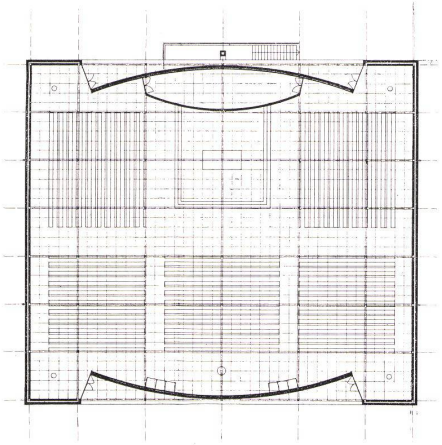
14—17
Kirche des Missionsseminars in Pelousey, Departement Doubs. Entwurf 1960. Grundriß und Schnitt 1:300.

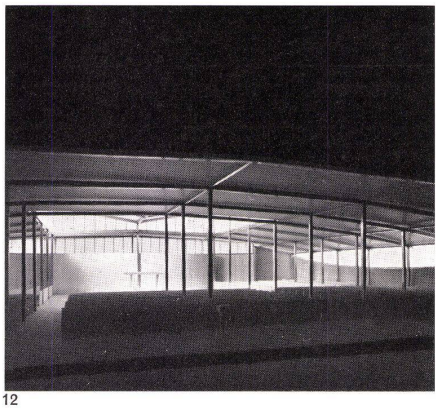
Eglise du séminaire des missionnaires à Pelousey, département du Doubs. Projet 1960. Plan et section.

Church of the mission seminary at Pelousey, Département Doubs. Design 1960. Plan and section.


9


10


11

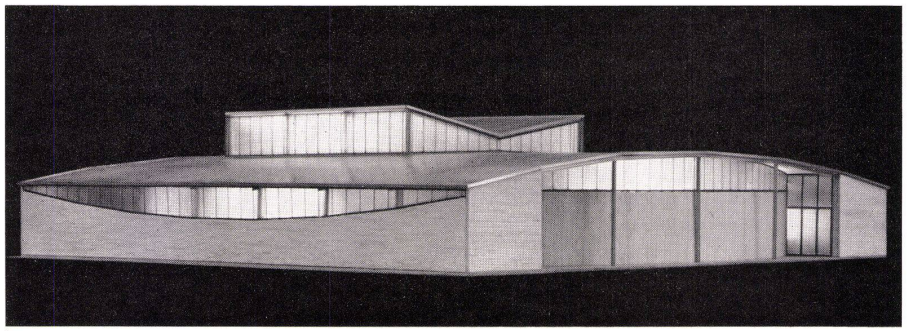

12

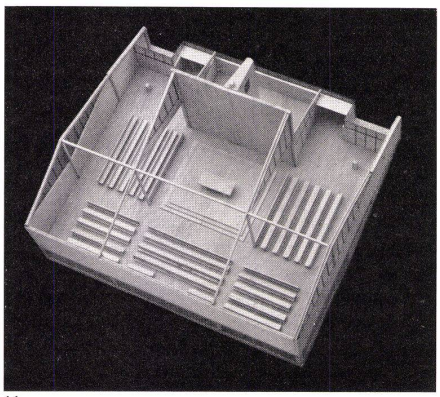
men und Traditionen die Menschen beladen sind, auf die sie vielleicht ganz gut verzichten könnten. Bei diesem Verzicht auf äußere Formen und materielle Ansprüche wird klar, daß der Mensch im Raum um so stärker zur Geltung kommt, als er direkt auf den Raum wirkt.

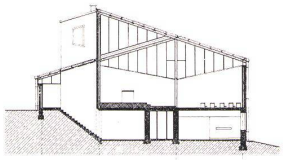
Daraus geht hervor, daß ein Raum — sei es eine Kirche oder eine Behausung — nur eine Hülle ist, die dem Menschen so viel Freiheit als möglich lassen soll, er selbst zu sein. Diese Freiheit wird so spürbar, daß sie geradezu als Verpflichtung auf den einzelnen wirkt. Und mit der Verpflichtung jedes einzelnen haben wir einen Punkt erreicht, der in direkter Verbindung zur Entwicklung unserer Gesellschafts- und Staatsformen steht. Jeder Einzelne wird als gleichberechtigtes und gleichverantwortliches Glied in der Gesamtheit eingesetzt. Und versucht man, diese Menschen in einem Raum zu versammeln, so ist es naheliegend, die Gleichberechtigung und das Verantwortungsgefühl in der Form des Raumes zum Ausdruck zu bringen.

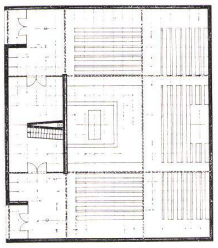
Im Kirchenbau habe ich die Bänke zentral angeordnet und den Mittelpunkt räumlich und durch eine besondere Lichtführung betont. Jeder Einzelne spürt dadurch einerseits die Zugehörigkeit zur Gemeinschaft und andrerseits die Orientierung auf ein gemeinsames Zentrum hin.
Das Leben in dieser gleichberechtigten und gleichgerichteten Gemeinschaft verlangt von jedem Einzelnen den Einsatz seiner persönlichen Verantwortung. Diese aktive Verantwortung des Einzelnen tritt als neue Kraft in der Kirche auf. Ich habe versucht, diese Kraft im Kirchenbau räumlich auszudrücken.

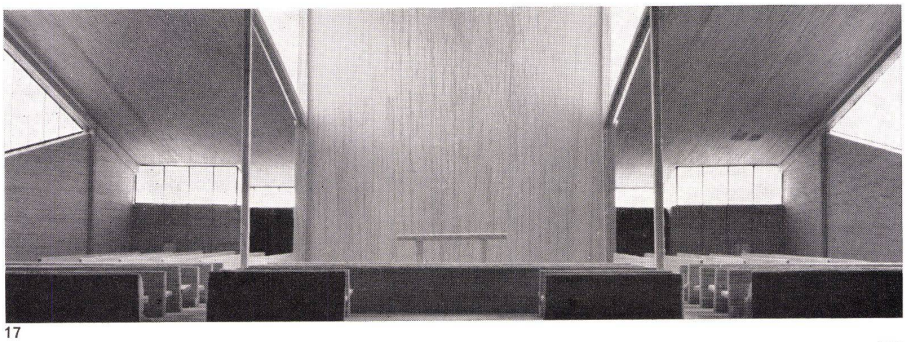
Man sieht also, daß es durch die Beschränkung der materiellen Werte nötig wird, geistige Werte zur Raumgestaltung zu verwenden. In diesem Fall genügen die einfachsten Baumaterialien, um eine Kirche zu bauen. Das Material wird wertvoll durch seine Funktion, die es im Bauwerk erfüllt; wie das Bauwerk wertvoll wird durch die Menschen, die darin leben.


13


14


15


16


17